

Anästhesie, Trauma und Intensiv-Versorgung

*Michael Parr, MB, BS, MRCP, FRCA, FANZCA, FJFICM**

Seit der Verabreichung der ersten Vollnarkose befinden sich Anästhesisten an der vordersten Front der Wiederbelebung. Das ist nicht verwunderlich, da die in der Anästhesie benötigten Fertigkeiten dieselben sind wie in der Wiederbelebung. Luftwege freihalten, Atmung unterstützen, einen venösen Zugang legen und Medikamente sowie Flüssigkeit zu verabreichen, bilden die Grundlage beider Disziplinen. Allerdings sind Anästhesie und Wiederbelebung mehr als das; denn zusätzlich zu oben Genanntem muss gleichzeitig der Zustand des Patienten immer wieder neu eingeschätzt und überwacht werden. Die Einführung von Intensivstationen und notfallmedizinischen Abteilungen hat zur Bildung eigener Spezialisten geführt: Intensiv-Mediziner und Notfall-Mediziner.

Diese Triade: Notfallmedizin, Anästhesie und Intensivmedizin bildet das kritische Versorgungskontinuum für die schwersten Fälle und Unfallsopfer im Spital. Es wurde ein notfallmedizinisches System schon vor der Spitalseinweisung geschaffen, um es Ärzten und anderem medizinischen Personal zu ermöglichen, obige Fertigkeiten nötigenfalls anzuwenden. Seit der Einführung notfallmedizinischer Teams, die Patienten auf den Spitalstationen untersuchen und wenn nötig wiederbeleben, sind diese Fertigkeiten auch zunehmend außerhalb der traditionellen Bereiche der Notfallmedizin, der Intensivstation und dem OP-Bereich vorhanden.

Im Bereich der Traumabehandlung wurde die kritische Versorgung mit viel Erfolg angewandt. Jedes Jahr sterben mehr als 5 Millionen Menschen an den Folgen von Unfällen. Vorkommnisse in den Jahren 2001 und 2002 haben uns wieder gezeigt wie ausgeliefert wir alle unfallsbedingten Verletzungen sind, und dass heutige Unfallmechanismen ein Potential haben, um große Verwüstungen zu verursachen. Obwohl die Folgen von Terrorismus und Kriegsführung uns leider mehr und mehr beschäftigen, muss man solche Vorkommnisse immer aus der richtigen Perspektive betrachten. Verkehrsunfälle werden voraussichtlich zur dritthäufigsten Ursache für Behinderungen weltweit und zum zweithäufigsten Public Health Problem in Entwicklungsländern bis zum Jahre 2020 werden.

In dem Bestreben die Langzeitfolgen von traumatischen Ereignissen für Bevölkerungen zu minimieren, sind Kommunikation und Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene besonders wichtig geworden. "Trauma Care International" wurde ursprünglich 1988 in den USA als Internationale Trauma Anästhesie und kritische Versorgungsgesellschaft gegründet, sie war als Fachgesellschaft zur Weiterentwicklung von Anästhesisten zu Traumatologen gedacht. ITACCS war ein Forum zum Austausch von Ideen und Techniken zum Management von Trauma Patienten und ein Ausbildungsplatz für Trauma-, Anästhesie- und Intensivmediziner und Fachpflegepersonal. Seither ist Trauma Care

International (ITACCS) zu einer internationalen wissenschaftlichen not-for-profit Stiftung geworden, die nun in über 40 Ländern mit mehr als 1.000 Mitgliedern präsent ist und den Ruf genießt, viele hochqualitative Ausbildungsprogramme und akademische Aktivitäten zu organisieren und zu sponsern. Die Gesellschaft hat gerade ihren 15. Geburtstag gefeiert und hat sich zu einer reifen multidisziplinären Einrichtung in allen Aspekten der Traumabehandlung entwickelt. Trauma Care International möchte auch weiterhin diesen multidisziplinären Zugang zum Traumamanagement weiterentwickeln und behalten. Wir haben intellektuelle Ressourcen gesammelt, multinationale Regierungsunterstützung gewonnen und internationalen Technologie- und Informationstransfer ermöglicht.

Das Management von Unfallopfern wird nach wie vor für medizinisches Personal eine große Herausforderung darstellen, und vor allem in Entwicklungsländern wird dies große Investitionen und Erneuerungen verlangen. Wir spielen alle eine wichtige Rolle in der Verbesserung der Traumabehandlung auf lokalem, nationalem und internationalem Niveau.

Trauma Management ist ein sich ständig änderndes Spezialgebiet der Medizin, und das Internet bietet viele attraktive Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung und zum Ideenaustausch weltweit. Die Trauma Care International (ITACCS) Website (www.itaccs.com) wird ständig erweitert und verbessert um dies zu unterstützen. Als Fachgesellschaft sind wir für Mitgliedschaften aus allen Disziplinen der Medizin, die mit Traumabehandlung zu tun haben zugänglich, und freuen uns immer von Leuten zu hören, mit neuen Ideen zur Erreichung unserer Ziele. Die jährlichen Trauma Care Treffen bilden eine ideale Plattform für nationale und internationale Zusammenarbeit. Die Planung des TraumaCare 2003 in Dallas und TraumaCare 2004 in Sydney sind zur Zeit in vollem Gange.

** Parr Michael JA, MB, BS, MRCP, FRCA, FANZCA, FJFICM
Leitender Facharzt für Intensivmedizin, Krankenhaus Liverpool, Präsident der
International Trauma Care (ITACCS), Lehrbeauftragter für Intensivmedizin,
Anästhesie und Notfallmedizin, University of New South Wales, Sydney, Australien*